

Abb. 1

König Johann I. von Portugal speist, spätes 15. Jh., Miniatur aus: Jean de Wavrin, Chronique d' angleterre, British Museum, London



Die Miniatur im Stil spätgotischer Feinmalerei zeigt eine als typisch anzusehende Königstafel des Mittelalters. In strenger Hierarchie sind an der Tafel neben dem König links der Duke of Lancaster, John of Gaunt, und rechts neben ihm ein Bischof mit weiteren klerikalen Gefolgsleuten platziert. Nach festgelegter Rangordnung sitzt der Monarch unter einem Baldachin in der Mitte. Anlass des höfischen Mahles mit dem Segen kirchlicher Würdenträger sind Abmachungen, die sich um die gemeinsame anglo-portugiesische Invasion Kastiliens drehen, wobei das verbindende Mahl gleichzeitig als Demonstration feudaler Macht- und Herrschaftsverhältnisses fungiert. Johanns wichtigsten militärischen Aktionen waren die Belagerung und Eroberung der Stadt Ceuta durch Portugal im Jahr 1415 und ihre erfolgreiche Verteidigung eines marokkanischen Gegenangriffs im Jahr 1419. Diese Maßnahmen sollten dazu beitragen, die Kontrolle über die Schifffahrt vor der afrikanischen Küste und die Handelswege aus dem Inneren Afrikas zu übernehmen. Unter seiner Regentschaft blühte der gewinnträchtige Sklavenhandel.

Die mit einem weißen Tischtuch bedeckte Tafel ist nur bescheiden gedeckt: Ein Brett dient als Speiseunterlage, helle Brotstücke und ein spitzes Messer, das zugleich die aufspießende Funktion der noch unbekannt Gabel übernimmt, bilden schon das ganze Gedeck. Mehrere Gewürzfässchen fassen die teuren exotischen Spezereien wie Pfeffer, Muskat, Nelken oder Ingwer. Gewürze sollen nicht nur den oft eigentümlichen Geschmack des Fleisches überlagern und die Verdauung anregen, sondern sind – wie z. B. der Pfeffer – aufgrund ihres hohen Wertes repräsentativ für das aristokratische Mahl. Dieser demonstrative Gewürzverbrauch hilft auch der Vorliebe des Adels, damit die angesehene, »feinere« Lebensart des Mittelmeerraumes zu begründen. Musikanten spielen zu dem besonderen Anlass auf, die Gerichte werden von verschiedenen Bediensteten aufgetragen. Die hier offen gezeigte, weil ganz in der Nähe zubereitete Speise ist eher die Ausnahme. Im Regelfall wurde die Gerichte, die aus Gründen der Sicherheit, der Hygiene und des Wärmeerhalts unter einer Closche (Servierglocke)

verschlossen waren, aus der Küche vom Zeremonienmeister vor den Augen des Königs aufgeschlossen. Diesem zelebrierten »Vorlegen« folgte normalerweise eine Giftprobe durch Verkoster oder mit einem Horn, dessen Eiweißanteil sich bei Berührung mit Giftstoffen verfärbte. Das vornehme, helle Weizenbrot, das bereits auf dem Tisch liegt, ergänzt hauptsächlich die zubereiteten Bratenstücke. Es werden wenig Essinstrumente benötigt: das Messer, meist am Gürtel oder kultivierter im Etui mitgeführt, dient gleichermaßen zum Zerteilen und Einverleiben der Speise beim Essen. An der linken Bildseite werden weitere Beilagen, wahrscheinlich Gemüse oder Breie auf ovalen (Brot-) Scheiben verteilt. Die Breie und Muse, vom Koch im Mörser zerrieben oder püriert, werden mit Brot aufgetunkt oder mit dem meist eigenen Löffel eingenommen. Nach dem Essen reichen Knappen Wasserbecken zum Händewaschen, bei besonderen Anlässen trocknet man die Hände an seidenen Tüchern, ansonsten bedient man sich des Tischtuches, wie es von Norbert Elias mit Blick auf die noch niedrige »Peinlichkeitsschwelle« ausführlich beschrieben worden ist.

Quellen:

Arno Borst: *Lebensformen im Mittelalter*. Frankfurt/ a.M.-Berlin-Wien 1980

Norbert Elias: *Über den Prozess der Zivilisation* (Erster Band). Frankfurt am Main 1978

Gunther Hirschfelder: *Europäische Esskultur. Eine Geschichte der Ernährung von der Steinzeit bis heute*. Frankfurt am Main u. a. 2001

Stephen Mennell: *Die Kultivierung des Appetits. Die Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute*. Frankfurt am Main 1988, S. 66 ff.

Stichwort »Esskultur im Mittelalter«, https://de.wikipedia.org/wiki/Esskultur_im_Mittelalter_-_cite_ref-1

Bildquelle (gemeinfrei) in der engl. Wikipedia mit Link zur British Library:

https://en.wikipedia.org/wiki/John_I_of_Portugal

(alle Zugriffe April 2021)